

# GESUNDHEIT

## Sprechstunde

Nr. 11 | 29. Mai 2009 | Fr. 3.80

### Ernährung

Wie aus **Dr. Birchers Müesli** ein wahrer «Trend-Food» wurde

### Komplementäre Krebsvorsorge

Die Kraft des **Grüntees**

### Fitness

Spielend bewegen mit **Pétanque**


# Eine neue Brust

**Erstmals in der Schweiz:  
Seine spektakuläre Operation  
hilft krebserkrankten Frauen**

PD Dr. Jian Farhat  
plastischer Chirurg

**LESERAKTION**  
*Der Wecker, der  
Sie sanft aus dem  
Schlaf holt*





Zum ersten Mal in der Schweiz ersetzte PD Dr. Jian Farhadi einer Krebspatientin die amputierte Brust mit einem Gewebelappen aus ihrem Gesäss. Damit haben in Zukunft auch schlanke Frauen die Möglichkeit für einen Brustwiederaufbau mit eigenem Gewebe. Bisher mussten sie mit Silikonimplantaten vorliebnehmen.

Von Beat Leuenberger

Wiederaufbau nach Krebs

# Ein Stück Gesäss wird zur Brust

**K**eine Sorge: Die Frau, die hier unter dem Messer liegt, ist wohlauf. Eine lange, anspruchsvolle Operation liegt hinter ihr: der Wiederaufbau ihrer rechten Brust. Sie musste sie sich wegnehmen lassen, nachdem die Ärzte Krebs gefunden hatten. Die selbstständige Architektin möchte anonym bleiben. «Denn jetzt bin ich ja wieder gesund und an der Arbeit», sagt sie. «Und niemand soll wissen, dass ich so krank war.»

Der Name, den wir ihr geben, ist nicht ihr richtiger. Lisa Bachmann ist 46 Jahre alt. Das Alter stimmt. Sie möchte ihre Geschichte erzählen, um beizutragen zur Aufklärung von Frauen, die das gleiche Schicksal ereilt, und ihnen Mut zu machen. Mut, das Leben auch nach dem schlimmen Befund in die eigenen Hände zu nehmen. Nicht aufzugeben bei der Suche nach der richtigen Behandlung.

**Zum ersten Mal in der Schweiz** führte PD Dr. Jian Farhadi Ende April diesen Eingriff bei Lisa Bachmann durch: einen Brustwiederaufbau mit Gewebe der Patientin, das er der rechten Pobacke entnahm. Einen Lappen aus Fettgewebe und Haut. Die Operation dauerte knapp sechs Stunden.

Dr. Farhadi, Schweizer mit persischen Wurzeln, Facharzt für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, wechselte vor mehr als drei Jahren seinen Arbeitsort: vom Universitätsspital Basel an eine grosse Londoner Klinik, das St Thomas' Hospital. Doch mehrmals im Jahr operiert er auch in der Schweiz. In England

führte er schon mehr als 50-mal einen Brustwiederaufbau mit Gewebe vom Gesäss durch. Jetzt brachte er die Technik – und seinen Assistenten Dr. Paul Roblin, mit dem er meistens operiert – nach Zürich.

Kniffligste Sache ist der mikrochirurgische Teil des Eingriffs: zum einen das Freipäparieren des Gefässbündels mit Arterie und Vene zur Versorgung des Gewebelappens mit Blut. Zum anderen das Anschliessen dieses sechs Zentimeter langen Gefässstumpfs an die Brustwandarterie unter dem Operationsmikroskop. «Geht dabei



„Für Brustkrebspatientinnen **fehlt in der Schweiz** häufig ein vorgegebener, fester Behandlungsablauf.“

PD Dr. Jian Farhadi, Spezialist für Brustwiederherstellung

etwas schief, ist die ganze Arbeit für die Katz – es wäre eine Katastrophe», sagt Dr. Farhadi. Die zwei Ärzte arbeiten ruhig und konzentriert. Jede Bewegung sitzt. Ab und zu unterhalten sie sich kurz und leise auf Englisch. Dann gehts zielstrebig weiter.

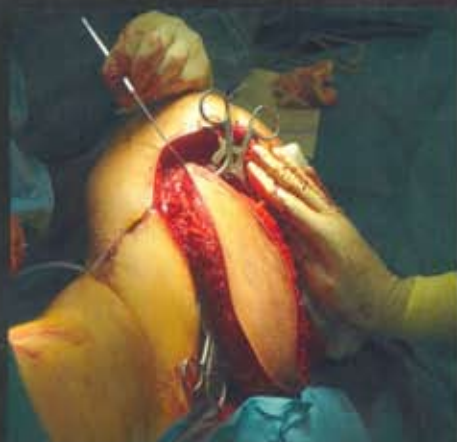
In der Schweiz erfahren jedes Jahr 5300 Frauen – und 40 Männer –, dass sie Brustkrebs haben. Eine heimtückische Krankheit, die sie in voller Gesundheit überfällt. Für die Heilung müssen sich manche zu einem folgenschweren Entschluss durchringen. Dazu, sich eine Brust abnehmen zu lassen.

**Was viele Frauen nicht wissen:** Es gibt Möglichkeiten, die verlorene Brust zu er-

setzen. Und sie haben ein Recht dazu. Es ist eine Pflichtleistung der Grundversicherung. «Doch leider fehlt in der Schweiz für Brustkrebspatientinnen häufig ein vorgegebener, fester Behandlungs- und Informationsablauf von der Diagnose bis zum Wiederaufbau», sagt Dr. Farhadi. Welche Beratung und Betreuung die Frauen bekommen, hängt davon ab, zu welchen Ärzten und in welche Spitäler sie gehen.

Anders als in anderen Ländern wie Belgien, Frankreich oder England: «Steht einer Frau eine Brustamputation bevor, gehört hier obligatorisch ein plastischer Chirurg zum Ärzteteam, der sie über die Arten des Wiederaufbaus informiert. In der Schweiz aber gibt es viele Frauen, die jah- >

Fotos: Silvia Hlavacek



**8:30 Uhr** Aus der rechten Pobacke der Patientin entnimmt Dr. Farhadi einen Gewebelappen aus Fett und Haut.



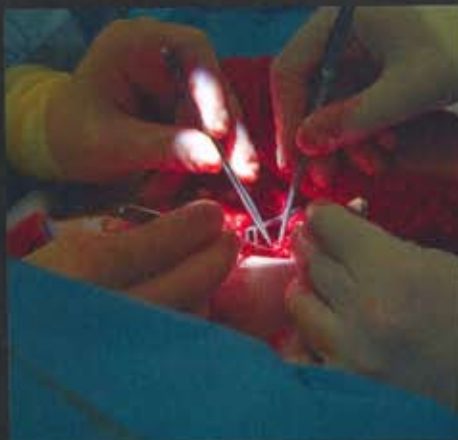
**10:15 Uhr** Der Gewebelappen ist entnommen, der Schnitt am Gesäss genäht. Das Operationspersonal dreht die Patientin auf den Rücken.



**11:30 Uhr** Der Assistent von Dr. Farhadi, Dr. Paul Roblin, entfernt das Silikonimplantat aus der Haut- hülle der rechten Brust, das die Patientin schmerzte.



**11:45 Uhr** Dr. Farhadi trifft letzte Vorbereitungen, um den Gesässlappen in die Hauthülle der rechten Brust einzusetzen.

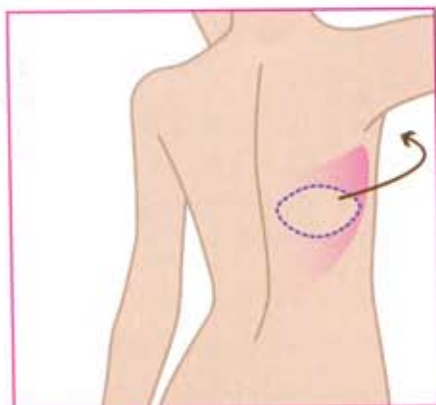


**12:15 Uhr** Farhadi und Roblin präparieren eine Arterie und eine Vene der Brustwand frei, um sie an den Gewebelappen anzuschliessen.



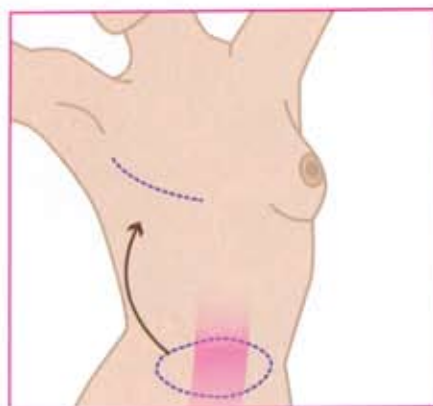
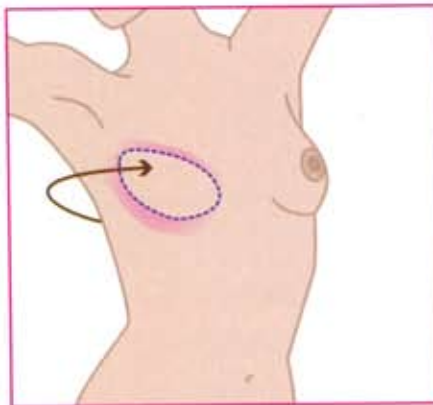
**13:10 Uhr** Unter dem Mikroskop schliessen die beiden Chirurgen mit feinen Nähnien die Blutgefässe des Gewebelappens an Gefässe der Brustwand.

## Standardmethoden des Brustaufbaus



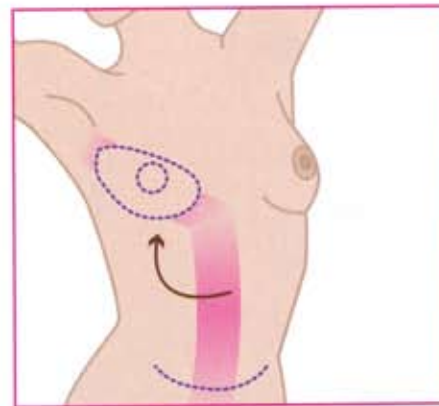
### BRUSTWIEDERAUFBAU MIT EINEM GEWEBELAPPEN DES RÜCKENMUSKELS

Der plastische Chirurg verschiebt einen durchbluteten Gewebeteil (Muskel mit Hautinseln) vom Rücken in die Brustregion, indem er ihn von der Unterlage löst und von hinten nach vorn dreht, ohne ihn vollständig vom Körper abzutrennen.



### BRUSTWIEDERAUFBAU MIT EINEM GEWEBELAPPEN VOM BAUCH

Der plastische Chirurg entnimmt einen ellipsenförmigen Haut-Fettgewebe-Lappen mit einem Blutgefäss aus dem Bauch und formt ihn zur Brust. Gleiches Prinzip wie die Lappenentnahme vom Gesäss (siehe Hauptartikel), eignet sich aber nicht für schlanke Frauen.



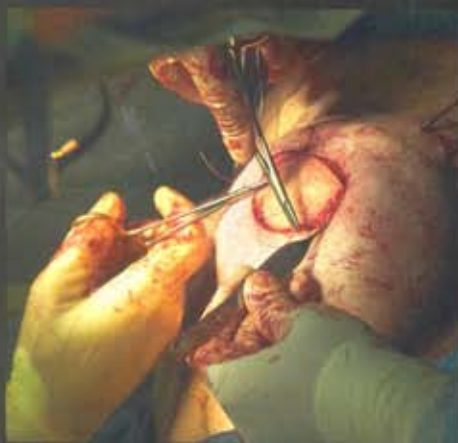
relang ohne Brüste leben», weiss Dr. Farhadi. «Und darunter leiden, dass sie sich nicht mehr als vollwertige Frauen fühlen.» Dabei gibt es nach Ansicht von Jian Farhadi keinen medizinischen Grund, die Brust nicht sofort nach der Amputation – in der gleichen Operation – wieder aufzubauen.

**Oft sind es Frauen um die 45**, die der Krebs plötzlich aus ihrem normalen Leben reisst. Vorher haben sie Kinder geboren und aufgezogen, Familien versorgt und betreut, in ihren Berufen gearbeitet. Ihnen will Jian Farhadi zurückhelfen in ein gesundes Leben, das ja noch gut und gern 30 oder 40 Jahre dauert. Ein Leben, in dem sie wieder Abendkleider tragen, ungeniert ins Schwimmbad gehen und sich ganz als attraktive Frauen fühlen können.

«Das sind die Beweggründe für meine Arbeit», sagt er. «Diese Art Chirurgie mache ich extrem gern.» Seit drei Jahren praktiziert er ausschliesslich sie: Brustwiederherstellung nach Krebs und bei angeborenen Missbildungen.

Lisa Bachmann erfuhr 2007, als sie noch nicht bei Dr. Farhadi in Behandlung war, vom Krebs in ihrer rechten Brust. Der Chirurg entfernte die ganze Brustdrüse. Zum Glück wandte er ein «hautsparendes» Verfahren an. Das heisst, die Brusthülle blieb erhalten.

Anschliessend bekam sie den Bescheid, für sie gebe es nur die Möglichkeit, diese Hülle aus Haut mit einem Implantat aus Silikon zu füllen. Andere Methoden (siehe Grafiken links) kämen bei ihr nicht in Fra-



**13:35 Uhr** Das Gewebe vom Gesäss ist in der Brust eingesetzt und eingenäht. Wo die Brustwarze war, ist jetzt die Haut des Lappens sichtbar.



**13:50 Uhr** Der Brustwiederaufbau ist geglückt, alle Schnitte sind genäht und verklebt. Den Drain für den Abfluss von Sekret behält die Patientin noch einige Tage. In zwei Monaten wird ihr Dr. Farhadi eine Brustwarze konstruieren.

ge. Denn für einen Wiederaufbau mit eigenem Gewebe vom Bauch, von der Leiste oder vom Rücken sei sie zu schlank.

Lisa Bachmann bekam also noch in der gleichen Operation, in der sie ihre Brust hergeben musste, ein Implantat eingesetzt. Doch es ging ihr nicht gut damit. Die Komplikationen sind bekannt und häufig: Um das Implantat bildete sich eine Kapsel aus Narbengewebe. Lisa Bachmann hatte Schmerzen, und ihre Brust verformte sich.

**Bei ihr lief alles schief**, was schieflaufen konnte: «Die Entfernung der ganzen Brust wäre gar nicht nötig gewesen, weil der Tumor sehr klein war», erzählt Lisa Bachmann. «Bestrahlung hätte genügt. Dies bestätigte mir der Arzt nachträglich.» Und der zweite plastische Chirurg, den sie in ihrer Notlage aufsuchte, kannte sich offensichtlich nur mit Implantatlösungen aus. «Jedenfalls erwähnte er die Möglichkeit nicht einmal, die Brust mit Eigengewebe wiederaufzubauen.» Sondern er ersetzte die erste Silikonprothese, die Lisa Bachmann Probleme bereitete, durch eine zweite. «Das Resultat war noch schlimmer als zuvor», konstatiert die Patientin.

Ein Einzelfall in unserem hoch entwickelten Gesundheitssystem? Beileibe nicht! Derart haarsträubende Geschichten hört Dr. Farhadi jeden Tag. «Manchmal auch noch viel unsagbarere.»

Lisa Bachmann entschloss sich jetzt, die Zügel selbst in die Hand zu nehmen. Vielmehr: Sie hatte eine Eingebung. Während ihrer allabendlichen Entspannungsübungen

sah sie vor ihrem geistigen Auge ein Bild: «Ein Arzt nahm mir ein Stück vom Oberschenkel und verpflanzte es in die Brust», erzählt sie. «Ich ging zum Computer und gab die Begriffe «Fettgewebe» und «Brustrekonstruktion» in die Suchmaschine ein.» Und siehe da: «Schnell fand ich eine Seite auf dem World Wide Web, auf der alle Methoden der Brustrekonstruktion beschrieben und illustriert waren.» Lisa Bachmann interessierte vor allem diejenige Methode, die für schlanke Frauen in Frage kommt: der Brustaufbau mit Gewebe vom Gesäss.

«Nun musste ich nur noch einen Chirurgen finden, der diese Methode beherrscht.» Anfang dieses Jahres fand sie Dr. Jian Farhadi. Bald einigten sie sich: Die Operation sollte stattfinden, wenn die Sonne scheint. Am Donnerstag, 30. April, schien sie.

**Es ist eine grosse Operation** und von allen Methoden die schwierigste: die mikrochirurgische Geweberverschiebung vom Gesäss zur Brust. Doch das Ergebnis lässt die Strapazen vergessen. «Die Brust fühlt sich genau gleich an wie die eigene. Sie ist warm und von natürlicher Form», sagt Lisa Bachmann.

Längst ist sie wieder an der Arbeit in ihrem Architekturbüro. Zwar weiss sie genau, was in der Medizin gilt: Wer einmal Brustkrebs hatte, lebt mit einem erhöhten Risiko, dass er wiederkommt. Doch für Lisa Bachmann ist dies Statistik. «Jetzt bin ich wieder gesund», sagt sie. «Und ich bleibe gesund.» Lisa Bachmann macht einen starken Eindruck.

## Brustaufbau am TV

Es braucht viel Mut und Selbstvertrauen, sich vor der Fernsehkamera nach einer Brustoperation zu präsentieren: Die 43-jährige Regina Ruccius stellt sich im Studio allen Fragen nach dem Wiederaufbau ihrer Brust. Die 33-jährige Evelyn Heeg berichtet, weshalb sie sich aus Angst vor Brustkrebs nach einem Gentest vorsorglich beide Brüste amputieren liess.

**30. Mai, 18.10 Uhr, auf**

**SF**